Schweizerische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **3 (1911)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und Zwischenpfetten vorhanden ist, so hängt die Verwendbarkeit natürlich vom Pfettenabstand ab. Die eigentliche Sprosse besteht aus zwei Teilen, deren unterer stramm übergepreßt ist; wodurch also nicht bloß ein Schönheitsabschluß erzielt, sondern die Tragkraft erhöht wird.

Die Sprosse wird aus Stahlblech gefertigt, verzinkt oder verbleit und mit oder ohne Anstrich geliefert.

„Perfekt" (Abb. 3 und 4) wie auch „Prima" eignet sich außer für die schon erwähnten Glasdächer auch noch für sehr flache Dächer und für Laternenoberlichter mit größerer Spannweite bis etwa 5 m ohne Unterkonstruktion und für große Pfettenabstände.

Die rinnenförmigen Tragsprossen können verschieden stark und beliebig lang ausgeführt werden ohne Abkröpfungen, während die Glasplatten durch entsprechendes Höher- oder Tieferlegen der Glasauflagerinnen treppenförmig, die obere über die untere übergreifend, angeordnet werden.

Die Glasauflagerinnen streifen das etwa unter den Deckel eindringende Regenwasser, wenn es sich an der Unterseite der Glasplatten hereinziehen sollte, vollständig ab, so daß selbst bei einer Neigung von nur 10 % ein weiteres Dichtungsmaterial unnötig wird.

In besonderen Fällen kann noch eine Teerschnurdichtung unter dem Deckel (Abb. 4) angebracht werden; was z. B. bei ganz flachen Dächern geboten erscheint.

„Prima" (Abb. 5 und 6) hat eine ähnliche Konstruktion wie „Perfekt". Der Deckel zeigt eine etwas veränderte Form, bei Abb. 6 ist zwischen Glas und Deckel eine doppelte Filzlage angeordnet.

Sowohl „Perfekt" als „Prima" können begehbar gemacht werden.

Die Firma G. Zimmermann, Süddeutsche Glasdachindustrie, Stuttgart, erteilt jederzeit Interessenten Auskunft und versendet auf Verlangen kostenlos Kataloge und Muster.

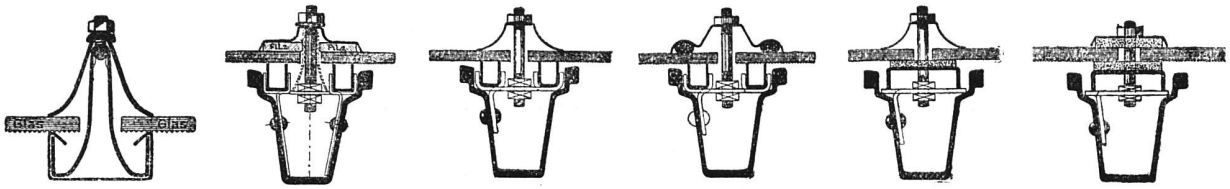

Abb. 1 Abb. 2 Abb. 3 Abb. 4 Abb. 5 Abb. 6

Moderne kittlose Sprossenkonstruktionen

Schweizerische Rundschau.

Avenches. Ausgrabungen.

Die Gesellschaft «Pro Aventico» hat bei den im Herbst des vergangenen Jahres aufgenommenen Ausgrabungen auf demselben Areal, wo im Jahr 1862 durch Samuel Fornerod das schöne Relief „Die Wölfin, Romulus und Remus säugend," aufgefunden wurde, größere Baureste zutage gefördert; unter anderm wurden gewaltige Fundamente zweier Türme sowie ein Aquädukt bloßgelegt. Am 21. Februar nun hatte der Leiter der Ausgrabungen, Herr Auguste Rosset, das Glück, ein vorzüglich erhaltenes Becken aus weißem Marmor zu entdecken, das bei einer Höhe von 10 cm einen Durchmesser von 2,8 m aufweist. Das interessante Objekt wird in die ohnehin schon reiche Sammlung in Avenches aufgenommen werden.

Basel. Erschließung des Bruderholz-Plateaus als Gartenstadt.

Unter dem Vorsitz des Regierungspräsident A. Stöcklin wurde im Sitzungssaal des Baudepartements eine Versammlung abgehalten, in der das ganze zukünftige Straßennetz eingehend besprochen wurde. Herr Ingenieur Riggenbach, dem der Auftrag erteilt wurde, das ganze Straßennetz vom Bruderholz auszuarbeiten, hat sich dieser schwierigen Aufgabe in ausgezeichneter Weise unterzogen, unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Landeigentümer. Hoffentlich werden die Behörden die schön angelegten Pläne bald zur näheren Prüfung erhalten, damit im nächsten Frühjahr mit den Hauptstraßenzügen begonnen werden kann und die von vielen Spaziergängern gewünschte Erschließung des schönsten Aussichtspunktes Basels zur Verwirklichung kommt.

Langenthal. Kantonalbank und Amtsgebäude.

Der von Architekt (B. S. A.) Hector Egger in Langenthal entworfene und geleitete Bau rückt seiner Vollendung entgegen und dürfte diesen Sommer seiner Bestimmung übergeben werden. Außer den Räumlichkeiten für die Kantonalbank enthält das Gebäude die Bureaus des Amtsgerichtes, der Amtsschaffnerei, ferner das Gefängnis. Auch der Bezirkspostverwaltung mußten eine Anzahl Räume eingerichtet werden; die nicht unwesentlichen Schwierigkeiten, die die Ausarbeitung eines solchen Grundrisses bot, hat der Architekt in geschickter Weise zu lösen gewußt. Eggers Fassaden sind einfach, wirken aber durch Beiseitelassen jeden unmotivierten Schmuckes ungemein harmonisch. Der gegen den Bahnhof schauende Hauptgiebel erhält einen wirksamen Akzent durch eine einfache, dem Charakter des ganzen Baues vorzüglich eingepaßte Wandmalerei von Kunstmaler Linck-Bern. Wir können, dank dem Entgegenkommen des Architekten, unsern Lesern das Gebäude nächstens im Bilde vorführen.

Mammern. Kirchenbau.

Dieses Frühjahr werden die Bauarbeiten der neuen protestantischen Kirche in Angriff genommen; die Bauleitung besorgen die Architekten (B. S. A.) Büeler & Gilg in Amriswil, die auch die Pläne ausgearbeitet haben. Die Arbeiten werden so gefördert werden, daß am Bettag 1912 zum erstenmal Gottesdienst gehalten werden kann.

Mühlehorn. Schulhausbau.

Die Schulgemeinde genehmigte einstimmig den Bau eines neuen Schulhauses, das nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Schmid-Lütschg in Glarus erstellt werden soll. Der Entwurf sieht zwei Primarschulzimmer vor, ferner ein Gesangs- und Religionszimmer, ein Sekundarschulzimmer und ein Zimmer für die Arbeitsschule, sowie ein Turnsaal und zwei Wohnungen. Die Baukosten sind einschließlich Honorar und Umgebungsarbeiten auf 118 000 Fr. veranschlagt.

Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler.

Der Vorstand der Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Gesuchen um Bundessubvention behandelt. Wir nennen davon die Kirchen zu Herznach und Laufenburg im Aargau, Wynau im Kanton Bern, Rüti bei Büren a. A., die „Blanche Eglise" in Neuenstadt, die zwei interessanten protestantischen Genfer Kirchen „La Fusterie" und „La Madeleine", die Wiederherstellung des ehemaligen Tagsatzungssaales zu Baden. Anschließend an diese Traktanden folgten rege Diskussionen über schon früher behandelte und nun in Ausführung begriffene oder schon vollendete Unternehmungen, wie die Stiftskirche zu Schännis (St. Gallen), die Kirche zu Frick (Aargau), das Kloster Wettingen, den Turm der Abteikirche zu St-Maurice usw. Zum Verlesen kamen Inspektionsrapporte über die Ruine Gräpplang bei Flums (St. Gallen), über aufgefundene und aufgenommene alte Fresco-Malereien in der Kirche St. Peter in Oberdorf (Baselland), über die Kollegialkirche zu Bellinzona und San Biaccio in Ravecchia. Berichtet wurde auch über den nun perfekt gewordenen Ankauf der Burgruine Rotzberg, über eine Kaufofferte bezüglich des Burghauses Schweinsberg-Attinghausen, über Ausgrabungen bei Rupperswil (Aargau) usw. Wie immer in der ersten Sitzung des Jahres, wurde auch diesmal das Jahresbudget genehmigt und die Verteilung des Aufnahmen- und Ausgrabungskredites vorgenommen. Die im Jahre 1911 erstellten Aufnahmen der Schlösser Tarasp, Aigle, Thun, des alten Bischofssitzes zu Lausanne und der Fassadenpolychromie in Graubünden erfreuten sich einer eingehenden Würdigung von seiten der Vorstandsmitglieder. Dem Gesellschaftsarchiv ist damit ein reicher Zuwachs geworden. Neu beschlossen wurde die Aufnahme der Schlösser zu Leuk (Wallis) und Lucens (Waadt), des Turmes zu Saxon (Wallis), Grabungen auf der Burg „La Batiaz" Martigny.